Internationale Wollkonferenz 1976 in Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1976)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-796646

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

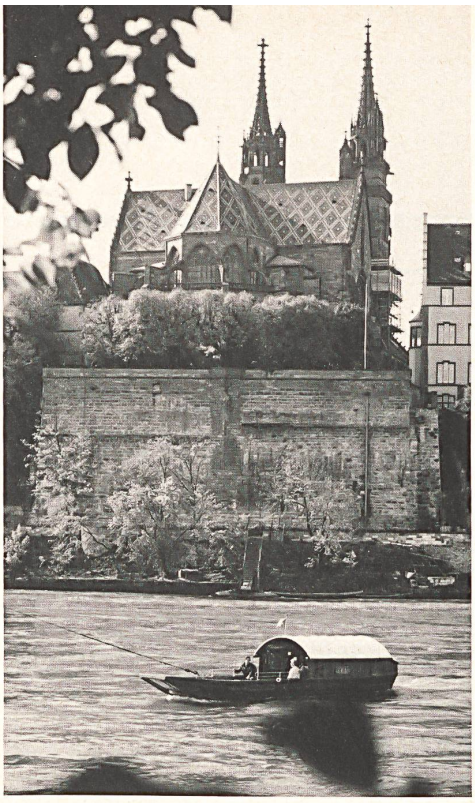
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basler Münster mit Rheinfähre



Internationale Wollkonferenz 1976 in Basel

Seit acht Jahrtausenden ist das Schaf als Haustier bekannt. Heute weiden rund 940 Millionen solcher « Wollträger » und Fleischlieferanten auf meist eher unwirtlichen Weiden der ganzen Welt. Gibt es in den klassischen Wollproduktionsgebieten der südlichen Hemisphäre Farmer mit Herden von mehreren zehntausend Schafen und Ländereien, die einem mittleren schweizerischen Kanton entsprechen, ist die Haltung von ein paar Schafen während der Hochkonjunktur in den Industriestaaten bei vielen Leuten zum Hobby geworden, welche den genügsamen Tieren nebenbei auch die Funktion von « Rasenmähern » für ihre Vorgärten und sonstige Grasplätze übertragen haben. Aber auch in diesen Ländern spielt die Schafzucht als Erwerbszweig nach wie vor eine gewisse Rolle. Sehr gross ist die wirtschaftliche Bedeutung der Wolle als landwirtschaftliches Produkt weiterhin in Australien und Neuseeland, die zusammen auch 1975 mehr als zwei Fünftel der Weltproduktion aufbrachten, während auf Europa (inkl. Sowjetunion) rund 30 %, auf Nord- und Südamerika 15 %, auf Asien 8 % und auf Afrika 6 % entfielen. Nimmt man das Kilogramm Wolle im Schweiss zu SFr. 8.— an, so erreichte die Weltproduktion letztes Jahr einen Wert von über 20 Milliarden Schweizer Franken. Gewichtsmässig beträgt der Anteil der Wolle an der Weltproduktion von textilen Rohstoffen noch knapp 6 %.

Die wollverarbeitenden Industrien aller Länder weisen schätzungsweise insgesamt 800 000 Arbeitsplätze auf. Der durchschnittliche Anteil der Wolle an den verwendeten Textilrohstoffen ist bei ihnen in den letzten zwanzig Jahren von 75 % auf weniger als die Hälfte gesunken. Die vermehrte Verarbeitung von Chemiefasern lässt sich auch in der Wollindustrie nicht aufhalten; die Wollindustriellen sind dazu gezwungen, wenn sie ihre Produktionsanlagen voll ausnutzen wollen, denn der Ausdehnung der Schafzucht sind durch die Bodenverhältnisse natürliche Grenzen gesetzt, während die industrielle Herstellung von Synthetics in erster Linie eine Frage der Schaffung von neuen Werken ist, die man, unabhängig vom Bodenproblem, überall in der Welt erstellen kann.

Der Internationalen Wollvereinigung sind die nationalen Organisationen von Wollproduzenten und industriellen Wollverarbeitern der freien Länder aller Kontinente angeschlossen. Die jährlich zur Durchführung gelangende Internationale Wollkonferenz ist die Delegiertenversammlung der Internationalen Wollvereinigung; sie bringt in einzigartiger Weise während einer ganzen Woche Landwirte — das sind ja die Schafhalter — Händler und Industrielle an den gleichen Tisch. Ihr roter Faden, der sie alle bindet und verbindet, ist aus Wolle, aus reiner Wolle, denn an diesen Veranstaltungen wird, als ob es noch keine Chemiefasern gäbe, nur am Rande von etwas anderem gesprochen als von Wolle. Aber ein echter « Wolliger » ist eben verliebt in die edle Wolle — und bleibt ihr treu sein Leben lang.

Der Verein Schweizerischer Textilindustrieller, VSTI, führt die Internationale Wollkonferenz 1976 bereits das dritte Mal innert zwanzig Jahren — 1956 in Zürich, 1968 in Montreux — in der Schweiz durch. Die 45. Internationale Wollkonferenz wird vom 8. bis 12. Juni in Basel stattfinden. Die in dieser Stadt ansässige chemische Industrie unterhält mit der Wollwirtschaft seit Jahrzehnten enge geschäftliche Beziehungen, insbesondere über ihre Farbstoffabteilungen. Die Basler Farbstoffhersteller werden die Gelegenheit, während der diesjährigen Internationalen Wollkonferenz persönliche Kontakte mit einer Vielzahl von Wollfachleuten der ganzen Welt gleichzeitig und erst noch unter dem eigenen Dache pflegen oder neu anknüpfen zu können, denn auch kaum ungenützt vorbeigehen lassen.

Im Mittelpunk der diesjährigen Internationalen Wollkonferenz werden zwei Kolloquien stehen, die den Themen « Die Textilindustrie im Jahre 2000 » und « Preise für Wolle und Wolltextilien, vom Schafzüchter bis zum Konsumenten » gewidmet sind. Die Erkenntnisse, die bei dieser Session des mehrhundertköpfigen Weltwollparlaments gewonnen werden, dürften über die Fachkreise hinaus eine weite Öffentlichkeit interessieren. Es wird hierüber auch in einer nächsten Ausgabe von « Textiles Suisses » zu berichten sein.

Ernst Nef

Wollproduktion 1975
Basis Schweiss, in 1000 Tonnen

Nach Kontinenten

Europa	771
Afrika	151
Amerika	391
Asien	205
Australien	1084
Total	2602

Die zehn grössten Produktionsländer

Australien	790
Sowjetunion	461
Neuseeland	294
Argentinien	184
Südafrika	105
China	81
USA	65
Uruguay	62
Grossbritannien	49
Türkei	48

Australischer Merino-Schafbock
« Haddon Rig »
(Foto: IWS, London)